

weitere Intensivierung der Bauprozesse einzu-  
beziehen?

**Werner Sticklun:** Die Bauaufgaben verlangen eine hohe Leistungsbereitschaft von den Werk-  
tätigen des Tiefbaukombinates, denn eine jähr-  
liche Leistungssteigerung von 5,7 Prozent setzt  
eine weitere Intensivierung der Bauprozesse und  
ihre konsequente technische Durchdringung  
voraus. Wie wir aus der 2. Tagung des ZK  
entnehmen konnten, werden auch weiterhin hohe  
Anforderungen an die wissenschaftlich-techni-  
sche Arbeit gestellt. Für die Parteiorganisation  
ergibt sich daraus die Aufgabe, die schöpferische  
Mitarbeit der Tiefbauer noch stärker auf den  
Plan Wissenschaft und Technik zu lenken und die  
Fließfertigung im Tiefbau konsequent zu ver-  
wirklichen.

Das ist untrennbar mit dem industriellen Bauen  
verbunden. Es ist kein Geheimnis, daß gerade im  
Tiefbau die Handarbeit noch verbreitet ist. Nur  
über den Weg der Intensivierung kann deshalb  
die Leistung in neuen Dimensionen gesteigert  
und die schwere körperliche Arbeit weiter ver-  
ringert werden.

**Claus-Dieter Gast:** Unsere Brigade ist ein Kind  
der „FDJ-Initiative Berlin“. Wir arbeiten in der  
Vorfertigung. Als wichtigster Zulieferer für den  
9. Stadtbezirk schütten wir Deckenplatten für  
den Zweikammerkollektor. Damit schaffen wir  
wesentliche Voraussetzungen für das industrielle  
Bauen. Vieles hängt von einem guten Vorlauf ab.  
Darum beriet unser Kollektiv, wie wir bis  
Jahresende statt der geplanten 1000 Decken-  
platten 1200 hersteilen können. Das ist nicht  
einfach. Wir diskutierten zum Beispiel mit  
den Betonfahrern und den verantwortlichen  
Leitern über eine zügigere Betonanlieferung.  
Durch die enge, besser aufeinander abgestimmte  
Zusammenarbeit liegen wir heute mit 100 Dek-  
kenplatten über dem Plan gut im Rennen. Wir  
werden unsere Verpflichtung schaffen.

**Wolfgang Gerlach:** Das ist auch eine Grund-  
bedingung dafür, daß der Tiefbau vor dem  
Wohnungsbau arbeitet und das WBK die volle  
Baufreiheit hat.

**Neuer Weg:** Vor welchen ideologischen Proble-  
men steht die Parteiorganisation, um die Fließ-  
fertigung zu gewährleisten?

**Werner Sticklun:** Es ist zum Beispiel eine vor-  
rangig politische Aufgabe, im TBK die Slobin-  
Methode mit aller Konsequenz einzuführen.

Sie ist ein wichtiger Hebel zur Beschleunigung  
des Tempos auch im Tiefbau. Gegenwärtig ist es  
aber so, daß die Bedeutung der Slobin-Methode  
für zügigere Bauabläufe von den Baubrigaden  
besser erkannt wird als von einigen staatlichen  
Leitern der mittleren Ebene. Sie sind sich noch  
nicht restlos klar über die Slobin-Methode und  
meinen, sie eigne sich zwar gut für den Woh-

nungsbau, aber im Tiefbau sei sie nicht anwend-  
bar. Diese Auffassungen hemmen uns gegen-  
wärtig, und wir werden darüber in der Mit-  
gliederversammlung prinzipielle Klarheit schaf-  
fen.

## Moderne Technik kontra Schippe

**Wolfgang Schlüter:** Die richtige Einstellung zur  
Slobin-Methode und darüber nachzudenken, wie  
sie eingeführt werden kann, das ist auch Sache  
der Projektanten. In der Abteilungspartei-  
organisation setzen wir uns jetzt mit solchen  
Auffassungen einiger Ingenieure auseinander,  
die meinen, sie hätten mit der Slobin-Methode  
unmittelbar nichts zu tun, das sei Sache der  
Produktionsvorbereitung.

**Neuer Weg:** Genosse Dombrowski, was meinen  
die Bauarbeiter zum Plan Wissenschaft und  
Technik, zur Fließfertigung und zur Slobin-  
Methode?

**Adolf Dombrowski:** Uns ist klar, mit Schippe und  
Schubkarre sind die gewaltigen Aufgaben, vor  
denen wir stehen, nicht zu lösen. Das ist nur  
möglich, wenn wir weiter konsequent intensivie-  
ren und den Plan Wissenschaft und Technik in  
allen Positionen exakt erfüllen. Es gibt viele  
Maßnahmen im Plan Wissenschaft und Technik,  
die uns Bauarbeitern die schwere körperliche  
Arbeit erleichtern und dazu beitragen, die Ar-  
beitsproduktivität bedeutend zu erhöhen. Ich  
denke dabei an die PVC-Drainage und an den  
Einsatz der Betonpumpe zum Einbringen des  
Unterbetons bei Heizkanalsolehnen. Die Schinderei  
mit der Schubkarre ist hier Vergangenheit.  
Darüber sind wir Bauarbeiter sehr froh.

In politischen Gesprächen, die wir Genossen in  
unseren Kollektiven über den sozialistischen  
Wettbewerb im Jahre 1977 führen, verlangen die  
Kollegen von ihren staatlichen Leitern mehr  
abrechenbare Aufgaben aus dem Plan Wissen-  
schaft und Technik. Sie verstehen auch nicht,  
warum wir mit der Slobin-Methode nicht weiter-  
kommen. Zur Zeit wird darüber viel geredet, aber  
zu wenig gehandelt. Wir haben mit den Brigaden  
des schweren Erdbaus, die eine harte körperliche  
Arbeit verrichten, über die Slobinmethode ge-  
sprochen. Sie sagen, warum versuchen unsere  
Leiter immer nur nachzuweisen, warum die Slo-  
binmethode nicht geht. Wäre es nicht ratsamer,  
sich mehr darüber Gedanken zu machen, wie sie  
auch im Tiefbau angewendet werden kann? Die  
Arbeiter haben recht, denn mit der Slobin-  
Methode können auch im Tiefbau erhebliche Res-  
erven erschlossen werden.

**Neuer Weg:** Welcher Zusammenhang besteht  
zwischen rechtzeitigen Leitungsentscheidungen  
und den Initiativen der Bauarbeiter im sozialisti-  
schen Wettbewerb?